

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Hoare zurückgetreten!

Der englische Außenminister über seinen zusammen mit Laval ausgearbeiteten „Friedensvorschlag“ geküsst.

Nachdem der englische Außenminister Hoare vor einigen Tagen beim Schlittschuhlaufen auf einer Eisbahn in der Schweiz, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, gestürzt ist und sich hierbei das Nasenbein brach, hat er nun auch auf seiner politischen Laufbahn den verdienten Sturz erlebt: Unter dem Druck der öffentlichen Meinung Englands, die über den von Hoare zusammen mit Laval ausgearbeiteten schändlichen Vorschlag zur Beilegung des italienisch-abyssinischen Streites im höchsten Maße entrüstet war, hat Hoare gestern spät abends seinen Rücktritt erklärt.

Die hierüber eingelaufenen Telegramme lauten:

London, 18. Dezember. Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare ist, wie Reuter meldet, am Mittwoch gegen 22.45 Uhr zurückgetreten. Das Rücktrittsgesuch Hoares ist angenommen worden.

Der überraschende Rücktritt Hoares wird in Zusammenhang gebracht mit der Stellungnahme, die Minister Eden heute in der Sitzung des Völkerbundes eingenommen hat, indem er den von Hoare und Laval ausgearbeiteten Vorschlag zur Beilegung des italienisch-abyssinischen Konflikts fallen ließ.

London, 19. Dezember. Der Rücktritt des englischen Außenministers ist am Mittwoch kurz vor einer entscheidenden Aussprache über den Pariser Plan zur Beilegung des abyssinischen Konflikts völlig überraschend erfolgt. Zur Unterhaus hatten sich zwar bereits Gerüchte dieser Art einige Stunden vorher verbreitet. Sie hatten sich aber nicht bestätigt. Man konnte jedoch schon hierbei feststellen, daß man eigentlich ganz allgemein seinen Rücktritt verlangte. Nachrichten hierüber sind anscheinend bis zu ihm gedrungen.

Die Nachricht darüber, daß sein Rücktritt tatsächlich erfolgt war, erregte das allergrößte Aufsehen, da man auf Grund der letzten Entwicklung ursprünglich annahm, daß es keine Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und

Baldwin gebe. Der Sturm der Entrüstung, den die von ihm gemeinsam mit Laval ausgearbeiteten Friedensvorschläge erregt haben, scheint ihn aber in letzter Stunde überzeugt zu haben, daß er nicht in der Lage sein werde, ihn vor dem Unterhaus zu vertreten. Hoare war ja nicht nur Kraft seines Amtes, sondern darüber hinaus höchst persönlich für diese Vorschläge verantwortlich, da er sie zusammen mit Laval ausgearbeitet hat. Sein Rücktritt wurde sehr schnell bekannt, da nur wenige Minuten nach dem erfolgten Rücktritt die Nachricht hierüber im Rundfunk verbreitet wurde.

Wer sein Nachfolger werden wird, ist noch völlig ungeklärt. Man hält es für möglich, daß Baldwin vorläufig das Außenministerium mit der Verwaltung wird, andererseits glaubt man, daß Neville Chamberlain Außenminister werden wird.

Die heutige Unterhausführung.

London, 18. Dezember. Das britische Kabinett ist am Mittwoch vormittag erneut zusammengesessen, um die Vorbereitungen für die am Donnerstag in beiden Häusern des Parlaments stattfindende wichtige außenpolitische Aussprache fortzusetzen.

London, 19. Dezember. Die heutige Unterhausführung wird trotz des Rücktritts Hoares stattfinden. Hoare wird, wie das üblich ist, voraussichtlich von einer der hinteren Bänke aus, auf denen die Abgeordneten sitzen (mit Minister und Parteiführer sitzen auf den vordersten Bänken), eine Erklärung über seinen Rücktritt abgeben. Hierauf wird der Führer der Arbeiterpartei Attlee den Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen. Ministerpräsident Baldwin wird hierauf das Wort nehmen.

Hoare hatte seine Rede für heute bereits vollständig vorbereitet. Sie war über 4000 Worte lang. Ob er diese Rede vortragen wird, ist jedoch noch ungewiß. Nach dem üblichen Brauch wird er dies nicht können: es ist aber möglich, daß eine Ausnahme gemacht wird.

augenblickliche Versöhnungsversuch müsse von ihr dann als gescheitert angesehen werden, und die britische Regierung wünsche ihn in diesem Falle nicht weiter fortzusetzen.

Ministerpräsident Laval betonte gleichfalls, daß für alle Regelungsvorschläge die Genehmigung des Völkerbundes notwendig sei. Er wolle jetzt nicht auf die Vergangenheit eingehen. Solange von anderen Regierungen keine Stellungnahme vorliege, werde es der Rat vielleicht für richtig halten, sich nicht zu äußern. Er werde aber wahrscheinlich keine Gelegenheit verpassen, um seine Aufgabe zu erfüllen, nämlich dem Streit eine ehrenvolle, gerechte und der Sache entsprechende Lösung zu geben.

Nach einer längeren Erklärung des abessinischen Vertreters Wolde Mariam, der sich mit der italienischen Politik auseinandersetzte und den Völkerbund hat, Absichten nicht in Stich zu lassen, ergriff der Ratpräsident das Wort, um festzustellen, daß die Auffassung der italienischen Regierung noch nicht bekannt sei, und daß der Rat den Wunsch haben werde, die Aussprache auf einen späteren Zeitpunkt zu verlagern.

Der Rat stimmt diesem stillschweigend zu und die Sitzung wurde geschlossen.

London, 18. Dezember. Reuter meldet aus Genf: Nach den heutigen Reden Edens und Lavals und der Beratung des Völkerbundes, um die Antworten Italiens und Abyssiniens auf den Pariser Friedensvorschlag abzuwarten, kann der Vorschlag praktisch als beendet angesehen werden.

Japan will nicht nachgeben.

Tokio, 18. Dezember. Während einer Beratung im Budgetausschuß erklärte Vizeadmiral Yamamoto, Japan werde nicht zögern, die Flottenkonferenz scheitern zu lassen, wenn die japanische Forderung auf Flottengleichheit nicht angenommen werden sollte.

Spanien vor Neuwahlen.

Madrid, 17. Dezember. Durch eine Regierungsverordnung werden die Cortes bis Ende Dezember vertagt. Es wird behauptet, daß die neue Regierung Portela-Ballabares die Absicht verfolgt, am 2. Januar die Cortes aufzulösen und Neuwahlen für Ende Februar auszuschreiben. Das neue Parlament würde dann Mitte März zusammentreten.

Die neue Regierung beabsichtigt, die Pressezensur aufzuheben und auch die gewählten Stadtvertretungen, die durch amtliche Kommissionen ersetzt werden, wieder in ihr Amt einzusetzen. Durch diese Maßnahmen soll Spanien allmählich wieder zu demokratischen Freiheiten zurückkehren.

Falschistische Methoden.

Abenteuer eines polnischen Gelehrten in Italien

Der polnische Geograph Dr. Jan Gorzuchowski, Assistent der Warschauer Handelshochschule, ist nach einer abenteuerlichen Studienreise aus Sardinien nach Warschau zurückgekehrt. Er wurde in Cagliari von der italienischen Polizei unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Englands verhaftet und 50 Tage in Untersuchungshaft festgehalten. Nach seinen Angaben war er in einem Gefängnis für Schwerverbrecher untergebracht. Auf die Intervention des polnischen Außenministeriums und der italienischen Botschaft in Warschau wurde Dr. Gorzuchowski in Ketten auf einem Transportdampfer nach Rom überführt. Die ihn eskortierenden Karabinieri teilten ihm in „schonungsvoller“ Weise mit, daß er zur Exekution geführt werde. In Rom wurde der Gefangene weitere 12 Tage in einem Gefängnis gehalten und erst auf die energische Intervention des polnischen Botschafters auf freien Fuß gesetzt.

Bemerkenswert ist der Umstand, daß Dr. Gorzuchowski vor Antritt seiner Studienreise im italienischen Kultusministerium vorgesprochen hatte, wo ihm weitgehendste Unterstützung seiner Forschungsarbeiten zugesagt worden war.

Genf begräbt den Pariser Vorschlag?

Völkerbundrat vertagt sich. — Eden rückt vom Hoare-Laval-Plan ab. Vorsichtige Stellungnahme Lavals.

Genf, 18. Dezember. Der Völkerbundrat hat Mittwoch abend eine öffentliche Sitzung abgehalten, um die englisch-französischen Anregungen zur Erledigung der italienisch-abyssinischen Streitigkeiten entgegenzunehmen. Anwesend waren Laval, Eden, Beck, der dänische, türkische, portugiesische Außenminister; die Sowjetunion war durch ihren Botschafter in Paris Potemkin, Rumänien durch seinen ständigen Genfer Delegierten vertreten. Der Platz Italiens am Ratstisch blieb unbesetzt. Der italienische Beobachter war jedoch unter den Sachverständigen der übrigen Abordnungen im Saale anwesend.

Die Sitzung begann mit einer Glückwunschkundgebung für Dr. Benesch, der heute zum Staatspräsidenten gewählt wurde, dessen Mitarbeit am Völkerbund der Ratpräsident, der argentinische Vertreter Rumb Gunazu, rühmte. Der französische Ministerpräsident Laval erklärte, daß die Wahl des neuen Präsidenten des mit Frankreich eng befreundeten Landes eine sinnvolle Bedeutung habe. Dem Glückwunsch schlossen sich Eden, Mandariaga-Spanien sowie die Vertreter Rumäniens, der Türkei, Portugals und der Sowjetunion an.

Kurz nach 18 Uhr trat der Rat in die Behandlung des italienisch-abyssinischen Streites ein.

Der Ratpräsident berichtete über die dem Rat zugegangenen beiden Mitteilungen, nämlich die französisch-englischen Anregungen vom 8. Dezember und die am

Mittwoch veröffentlichte Darlegung des abyssinischen Standpunktes.

Der englische Minister Eden gab hierauf eine Erklärung ab. Es sei in der Auffassung der beiden Regierungen, so betonte er, stets eine wesentliche Bedingung gewesen, daß, ehe man den Parteien irgendwelche Regelungsbedingungen in endgültiger Form empfehle, diese Bedingungen vom Völkerbund gebilligt sein müßten; denn die Völkerbundsmitglieder seien verpflichtet, den Pakt zu achten und ihr Äußerstes zu tun, um ihn anzuwenden. Wenn der augenblickliche Versuch Englands und Frankreichs nicht gelingen sollte, so bleibe doch die grundsätzliche Bedeutung der Versöhnung, die der Völkerbund oft festgestellt habe. Der Grundsatz dieser Versöhnung sei richtig gewesen, auch wenn seine Anwendung in diesem Falle erfolglos geblieben sei. Man müsse betonen, daß die Pariser Vorschläge nicht gemacht worden seien, um auf ihnen in jedem Falle zu beharren. Sie sollten vielmehr die Stellungnahme der drei Parteien zu ihnen erreichen, und nur zu diesem Zweck empfehle sie die britische Regierung.

Wenn sich also herausstellen sollte, daß diese Vorschläge der wesentlichen Voraussetzung einer Zustimmung der beiden Parteien und des Völkerbundes nicht genügen sollten, könne die britische Regierung sie nicht weiterhin empfehlen oder unterstützen. Der

RADIO-BAUTEILE LAMPEN

Motoren, Glühlampen u. Elektro Material
in größter Auswahl bei

„FERRO-ELEKTRICUM“
LÓDZ, PIOTRKOWSKA № 123

Ein Minderheitenkomitee beim Ministerrat.

Beim Präsidium des Ministerrats ist ein besonderes Komitee für Fragen der nationalen Minderheiten gebildet worden. Vorsitzender des Komitees wird der Ministerpräsident, stellvertretender Vorsitzender der stellvertretende Ministerpräsident und Vizepräsident der bisherigen Direktor des Nationalitäteninstituts sein.

Werden auch die Selbstverwaltungs- beamten entschuldigt?

Bekanntlich hat die Regierung eine Anordnung in Sachen der Entschuldigung der Staatsbeamten, die nicht mehr als 400 Floty monatlich verdienen, erlassen. Der diesbezügliche Entwurf sieht eine Regelung dieser Frage in der Weise vor, daß den betreffenden Beamten eine zinslose Anleihe in Höhe bis zu 1000 Floty gewährt wird, welches Geld zur Abzahlung der Schulden der Beamten verwendet werden soll. Von dieser Anordnung sind jedoch die Selbstverwaltungsbeamten nicht erfasst worden, trotzdem sie fast dieselben Lasten wie die Staatsbeamten zu tragen haben. Im Zusammenhang damit haben die Selbstverwaltungsverbände zu dieser Frage Stellung genommen. Sie wollen eine Aktion mit dem Ziele einleiten, daß auch die Selbstverwaltungsbeamten von der Entschuldigungskaktion in demselben Maße wie die Staatsbeamten erfasst würden.

22 Angeklagte hängengelassen.

Gestern sollte der Prozeß gegen die 22 Mitglieder des Lodzer Komitees zur Begründung der nach Polen gekommenen französischen Delegation zur Prüfung der in Polen herrschenden Verhältnisse stattfinden. Die Anklageschrift wirft den Angeklagten Zugehörigkeit zu der kommunistischen Partei vor und Bildung eines geheimen Komitees mit strafrechtlich unzulässigen Zielen. Die Festnahme der Mitglieder des Komitees erfolgte am 16. Juni d. J. im Lokal des Verbandes der Privatlehrer in der Patria-lauer 79, als sie dort eine Sitzung abhielten. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung stellte es sich heraus, daß ein Zeuge der Anklage nicht erschienen war, was der Vorsitzende des Gerichts zum Anlaß nahm, um den Prozeß zu vertagen. Das Gericht gab jedoch einem Antrage der Verteidigung statt und befreite die Angeklagten aus der Untersuchungshaft; sie werden lediglich unter Polizeiaufsicht stehen.

9 Monate Arrest für die verantwortliche Schriftleiterin des „Lodzer Wochens“.

Die verantwortliche Schriftleiterin des Lodzer Organes des jüdischen sozialistischen Bund „Lodzer Wochens“, Frau A. Eichner, hatte sich vor dem Lodzer Gericht in zwei Fällen zu verantworten. Im ersten Falle hatte sie sich wegen eines Artikels zu verantworten, in welchem der Staatsanwalt einen Aufruf zum gewaltsamen Vorgehen gegen die bestehende Ordnung erblickte. Im zweiten Fall war die Rede von einer Bedrückung der Sozialisten im Konzentrationslager. Frau Eichner wurde im ersten Falle zu 6 Monaten Arrest und 500 Floty Geldstrafe und im zweiten Falle zu 3 Monaten Arrest und 300 Floty Geldstrafe verurteilt.

Schwere Strafen für Agitation im Militär.

Vor dem Lodzer Militärbezirksgericht hatten sich gestern vier Soldaten des 4. schweren Artillerieregiments dafür zu verantworten, daß sie versucht haben, kommunistische Propaganda und Zellenbildung innerhalb ihrer Regimentskamaraden zu treiben. Es waren dies die Soldaten Abram Goldberg, Nuchem Wajsberg, Josef Hylberberg und Leon Koczasty. Alle vier Angeklagten wurden schuldig befunden und verurteilt: Abram Goldberg zu 8 Jahren Gefängnis, Nuchem Wajsberg zu 6 Jahren sowie Josef Hylberberg und Leon Koczasty zu je 4 Jahren Gefängnis.

Die Wahl eines Vizepräsidenten von Tomaszow zum drittenmal mißlungen.

Dieser Tage fand zum drittenmal eine Sitzung des Stadtrats von Tomaszow in Sachen der Wahl des Vizepräsidenten statt. Die Sitzung nahm jedoch einen ähnlichen Verlauf wie alle vorangegangenen. Und zwar verließen die Stadtverordneten der sozialistischen Fraktion die Sitzung und zerstörten damit das Quorum, so daß die Wahl nicht durchgeführt werden konnte.

Benesch zum Staatspräsidenten gewählt.

Formelle Neubildung der Regierung.

Prag, 18. Dezember. Die Nationalversammlung wählte am Mittwoch vormittag den Außenminister Dr. Benesch zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik.

Die Mehrheit, die Dr. Benesch schon im ersten Wahlgang erhielt, war überraschend. Von den 440 abgegebenen gültigen Stimmen lauteten auf Dr. Benesch 340, auf Prof. Nemec 24; 76 Stimmzettel waren leer und sie stammten von der Sudetendeutschen Partei, von den Ungarn und den tschechischen Faschisten.

Die Wahl fand mit aller Feierlichkeit statt. Kurz nach 12.30 Uhr kündigten Kanonenschüsse an, daß die Wahl des neuen Präsidenten der Republik vollzogen war. Gleichzeitig wurde über alle tschechoslowakischen Rundfunkstationen das von der Öffentlichkeit mit größter Spannung erwartete Ergebnis der Wahl bekanntgegeben.

Während der Präsident des Abgeordnetenhauses Malypeter als Vorsitzender der Nationalversammlung, die sich aus Abgeordnetenhause und Senat zusammensetzt, ehrende Worte an Masaryk richtete, hatten sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben. Als das Ergebnis verkündet wurde, standen die Anwesenden ebenfalls auf und brachten stürmische Beifalls- und Hochrufe auf Dr. Benesch aus. Die Ablegung des Gelübisses des neugewählten Staatspräsidenten erfolgte dann unter größter Aufmerksamkeit. Auf dem Gebäude des Wladislav-Saales wurde die Staatsflagge gehißt. Die Burawache leistete die militärische Ehrenbezeugung und die Militärkapelle intonierte die Staatshymne.

Der alte Wladislav-Saal der Prager Burg, der Schauplatz vieler böhmischer Königsmahlen im Mittelalter und der letzten Wahl des Staatspräsidenten Masaryk im Jahre 1934, bot mit den gotischen Böhlungen und den festlich geschmückten Tribünen ein stimmungsvolles Bild. Dr. Benesch wurde bei seinem Erscheinen von den versammelten Vertretern aller Kreise mit stürmischem Jubel empfangen. Benesch schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich hierauf zu einem Besuch Masaryks nach Schloß Lana.

Prag, 18. Dezember. Der Vorsitzende der Regierung Dr. Hodza überreichte dem neugewählten Präsidenten Dr. Benesch den Austrittsbeschluß der Gesamtregierung.

Regierung Hodza bleibt unverändert.

Prag, 18. Dezember. Der Präsident der Republik Dr. Benesch hat an den Vorsitzenden der Regierung Dr. Hodza ein Handschreiben gerichtet, in dem er nach Annahme des Austrittsbeschlusses der Regierung ihn und die anderen Mitglieder der Regierung von ihren Ämtern entbindet.

In einem zweiten Handschreiben ernannt Präsident Dr. Benesch den Abg. Dr. Hodza neuerdings zum Vorsitzenden der Regierung und betraut ihn gleichzeitig mit der Leitung des Ministeriums des Außeren. Die übrigen Mitglieder der bisherigen Regierung werden gleichzeitig in ihre bisherigen Ämter berufen.

Die Kämpfe am Salazze-Fluß.

Schwere Verluste auf beiden Seiten.

Adis Abeba, 18. Dezember. Am Salazze-Fluß hat sich nach Meldungen aus abessinischer Quelle eine größere Schlacht entwickelt, deren Ausmaße noch nicht zu übersehen sind.

Die Abessinier haben den Fluß an mehreren Stellen überschritten. Sicherem Vernehmen nach sind heftige Kämpfe um Afum, 30 Kilometer nordwestlich von Abba, im Gange. Auch nördlich von Makalle im Tembien-Gebiet und in der Provinz Geralta haben neue Kämpfe begonnen, die für die Italiener sehr verlustreich sein sollen.

Sämtliche Gefechts-handlungen sind erst seit 2 Tagen im Gange und es fehlen daher nähere Einzelheiten.

Rom, 18. Dezember. Als amtliche Meldung Nr. 74 des italienischen Propagandaministeriums wird folgender Heeresbericht veröffentlicht:

Die am 15. Dezember zwischen Mai Tanchet und Dembeguina begonnenen Kämpfe sind am 17. Dezember abgeschlossen worden. Unsere Streitkräfte haben die abessinischen Kolonnen, die beim Paß Dembeguina ein Umgehungsmanöver unternommen hatten, angegriffen und nach heftigem Kampf mit der blanken Waffe ergriffen. Die sicher festgestellten feindlichen Verluste belaufen sich auf über 500 Tote. Auf unserer Seite sind gefallen 7 Offiziere und 20 Unteroffiziere und Soldaten des Heimattregiments, von der Erythraa-Truppe 48 Korporale und 127 Askaris. 2 Offiziere, 2 Soldaten und 25 Askaris wurden vermisst.

Unsere Flugzeuge haben eine feindliche Kolonne südwestlich von Makalle mit Erfolg bombardiert. Die Unterwerfung der Unterführer des Degiac Cassa Sebat, die

sich beim Kommando der Danakitruppe in Arabi weiden, geht weiter.

Im Somali-Land ist die Organisation der neubegonnenen Drückarbeiten durchgeführt worden. In Buslei ist dabei ein neuer Sitz für die königliche Verwaltung mit Rechtsprechung über die Ogadenstämme eingerichtet worden, die sich uns unterworfen haben. In anderen Gebieten, deren Stammesführer ihre Unterwerfung angezeigt haben, sind ähnliche Maßnahmen im Gange.

Eine abessinische Erklärung in Genf.

Genf, 18. Dezember. Der abessinische Vertreter hat Mittwoch mittag im Völkerbundsekretariat eine längere Erklärung des Kaisers überreicht, die eine ausführliche Darlegung des abessinischen Standpunktes enthält, jedoch aus tatsächlichen Gründen eine ausdrückliche Ablehnung der englisch-französischen Anregung vermeidet.

Südtiroler Desertion in der Schweiz.

Zürich, 18. Dezember. Im Kanton Graubünden weist eine große Zahl von Desertoren der italienischen Armee, die in die Schweiz geflüchtet sind, um nicht an die abessinische Front geschickt zu werden. Es handelt sich hierbei meist um deutsche Südtiroler, frühere österreichische Staatsangehörige. Viele von ihnen haben die Grenze in voller Uniform überschritten. Die Gemeinden, in welchen sich die Desertoren aufhalten, sind dadurch in eine schwere Lage geraten, da ihnen durch den Unterhalt der Desertoren bedeutende Lasten entfallen.

Aus Welt und Leben.

Der Präsident von Venezuela gestorben

Caracas, 18. Dezember. Der Präsident von Venezuela, General Vincent Gomez, ist am Mittwoch im Alter von 78 Jahren in Caracas gestorben.

Moskau und Leningrad

vervielfachen ihre Einwohnerzahl.

Den Angaben des sowjetrussischen Zentralamtes für volkswirtschaftliche Statistik zufolge hatte im Jahre 1935 die Stadt Moskau 3 641 500 Einwohner, Leningrad 2 739 800, Kiew 625 000, Minsk 18 500, Tiflis 42 300, Tschelent 565 000, Achabad 85 400 und Stalingrad 40 300 Einwohner.

Im Jahre 1920 zählte Moskau 1 028 000, Leningrad 722 200, Kiew 392 100, Minsk 104 000 und Tschelent 232 600 Einwohner.

Unglücksfall bei der japanischen Marine

Drei Todesopfer und vier Schwerverletzte.

Aus Tokio wird berichtet: Bei einer Sturmschiffahrt in der Nähe von Kure kenterten zwei Barkassen einer U-Boots-Flottille. Ein Korvettenkapitän und zwei Matrosen wurden getötet, zwei Offiziere und zwei Matrosen Leuten mit schweren Verletzungen geborgen werden.

Auto in die Donau reißt.

Drei Mädchen ertranken.

Am Mittwoch vormittag ereignete sich in der Nähe von Passau ein schweres Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein auf der Fahrt von Oberzell nach Passau befindlicher Personenwagen geriet ins Schleudern und stürzte über die 6 Meter hohe Straßenböschung in die Donau. Von den Insassen konnte sich nur der Kraftwagenführer im schwerverwundeten Zustande retten, während drei Mädchen ertranken.

Vater und Kinder ertranken.

Untweit Lamstadt in Schweden brach auf einem Neuen See unter einer Gruppe schleifender Kinder das Eis. Zwei Mädchen ertranken. Das Unglück forderte auch das Leben des Vaters dieser Mädchen, der in das eisige Wasser gesprungen war, um seine Kinder zu retten.

Ein Gast, der den Wirt tötet.

In einem Gasthaus zu Bamberg in Bayern waren vor einiger Zeit ein Gast und der Wirt in Streit geraten, der in Tötlichkeiten ausartete. Dabei bekam der Gast den Wirt zu fassen und biß ihn kurzerhand mit aller Gewalt in den Arm. Obwohl der Wirt sich sogleich in ärztliche Behandlung begab, starb er an den Folgen dieses Bißes. Der Gast, der sich vor dem Bamberger Schwurgericht zu verantworten hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Bequemes Teilzahlungs-System!



PHILIPS-RADIO

Modelle 1936

Typen 947a 44a 525a

Befestigung und Vorführung ohne Kaufzwang

„RADIO ŚWIATŁO“

Petrikaustr. 113 ☎ Tel. 173-09

PHILIPS Glühbirnen u. Radiolampen stets vorrätig

Achtung! Wir bitten unsere werten Kunden, die Karten zur Teilnahme an dem großen HILF S RADIO-Wettbewerb der 100 000 Plätze ausmacht, in Empfang zu nehmen.

Reichenfund im Urwald.

Ist der verschollene britische Forscher Fawcett aufgefunden?

Wie Reuter aus Cuyaba in Brasilien meldet, ist in Matto Groß die Leiche eines weißen Mannes gefunden worden, von der man vermutet, daß es sich um die sterblichen Ueberreste des vor 10 Jahren verschwundenen britischen Forschers Oberst Fawcett handelt.

Die Nachrichten um das Schicksal des Obersten Fawcett sind bekanntlich nie ganz verstummt. Im Jahre 1928 glaubte man endlich die Gewißheit zu haben, daß Fawcett noch unter den Lebenden weilt.

Ein Flieger gewinnt eine Million.

Auf dem Flugplatz von Villacoublay führte der französische Flieger Claisse ein Windmühlenflugzeug vor. Dabei konnte er mit seinem Apparat die vom Luftfahrtministerium gestellten Bedingungen erfüllen und eine Million Frank als Preis gewinnen.

Sport.

Wie wird J&P gegen Warszawianka antreten.

Die Boymannschaft des J&P fährt am Sonntag bekanntlich nach Warschau, um dort gegen Warszawianka ein Freundschaftstreffen auszutragen.

Gastaustritte der Eiskunstläufer erst im Januar.

Bekanntlich hat der Lodzer Eishockeyverband für den 22. Dezember die Elite der Warschauer Eiskunstläufer nach Lodz eingeladen.

Daß sie noch nicht in Form sind und daß der Start daher in Lodz erst im Monat Januar erfolgen kann.

Vom Eisplatz des „Rapid“.

Auch in diesem Jahre wird der Eisplatz des „Rapid“ Vereins in der Annastraße tätig sein. Die Eröffnung wird, falls das Frostwetter anhält, bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Radio-Programm.

Freitag, den 20. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schülkonzert 12.40 Leichte Musik 13.35 Fröhliche musikalische Bilder 15.30 Vokale Musik 16.15 Klavierstücke für Kranke 16.15 Konzert 17.20 Solistenkonzert 17.50 Sportratgeber 18. Konzert 18.45 Salonmusik 19.35 Sport 20.10 Sinfoniekonzert 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.55 Schallplatten 18.30 Vorlesung.

Najtańsze źródło zakupu artykułów radiowych i elektrotechnicznych L. SZYMKIEWICZ

Königsbrunnenerhaus (191 H., 1571 M.)

6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12. Konzert 15.15 Kinderlieder 16. Konzert 19. Und jetzt ist Feierabend 20.10 Konzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23. Mäxchen in London.

Breslau (950 H., 316 M.)

9. Konzert 12. Konzert 16. Kleines Konzert 17. Konzert 20.10 Oper: Bruder Lustig 22.30 Konzert

Wien (592 H., 507 M.)

12. Schallplatten 17.20 Tiroler Komponisten 18.55 Oper: Lohengrin 23.30 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Konzert 15. Orchestermusik 17.05 Streichquartett 19.30 Oper: Macbeth 22.30 Schallplatten

Klavierrezital aus dem Lodzer Studio.

Heute um 18.45 Uhr sendet der Lodzer Sender ein Klavierrezital der Pianistin B. Koenzweig. Im Programm: Bach-Präludium von Labunski, Sinfonik von Brzezinski, Spinnerin von Moniuszko, Gavotte von Prokofjew und Walzer von Godowski.

Operettenpotpourri.

Lehar ist nicht nur ein Komponist gefanglich für drei Uhr leicht fassender Melodien, er ist auch der Schöpfer der sogenannten großen Operetten, die sogar Opernsängern ein breites Betätigungsfeld bieten.

ACHTUNG! - Auch Sie können sich einen erstklassigen Radio-Apparat anschaffen

Rex-Kontinent

Europa-Größtlinge für nur 31.185.- gegen bequeme Teilzahlung. Minimaler Stromverbrauch.

RADIO REICHER L-O-D-Z 142 Piotrkowska

ten Erfolges. Ein Potpourri aus den populären Operetten „Giuditta“ und „Frasquita“ sendet heute der Polnische Rundfunk um 20 Uhr in Ausführung des kleinen Rundfunkorchesters unter Leitung von Bogdan Borczynski.

Beethovens Sonate.

Schon lange haben die Rundfunkhörer keine Sonaten, die für zwei Instrumente bestimmt sind, gehört. Die heutige musikalische Sendung um 16.15 Uhr umfaßt die Sonate op. 5 für Cello und Klavier von Beethoven.

Haydns Quartette.

Die ungemein interessanten Sendungen, die sogenannten „Haydns Quartette“ schreiten in chronologischer Reihenfolge immer weiter und liefern so vom Schaffensdrang des Komponisten ein ganzes Bild.

Heute um 22 Uhr werden die Rundfunkhörer eines der späten Quartette aus op. 5 D-Dur, das Verchenquartett, zu hören bekommen. In diesem Werk, wie auch in allen anderen Werken dieses Komponisten tritt der bildlich beschreibende Gedanke charakteristisch zum Vorschein.

Jadwiga Hennert singt.

Das Programm der heutigen Sendung „Unsere Geseter“ um 21.35 Uhr setzt sich aus Liedern des polnischen Komponisten Henryk Opieski, der dauernd in der Schweiz lebt, zusammen. Diese Lieder wird die stimmbegabte Sängerin Jadwiga Hennert bei Klavierbegleitung des Prof. L. Urstein singen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz.

Am Sonnabend, dem 21. Dezember, findet um 7 Uhr abends Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive statt.

Werdet Leser der Bibliothek des „Fortschritt“

Die Bibliothek des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ hat in der letzten Zeit eine ganze Reihe neuer Werke verschiedener bekannter Autoren angeschafft. Sie zählt gegenwärtig weit über 1000 Bücher und dürfte in jeder Hinsicht die Ansprüche eines breiten Lesepublikums befriedigen.

Grösste Auswahl u. billigste Preise in Stoffen Anzüge u. Paletots. Damen-Mäntel empfiehlt B.J. MAROKO & Söhne Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

Für die Weihnachten empfehle ich Damen-Herren- und Kinder-Schuhe Gummischuhe von den einfachsten bis zu den elegantesten zu ganz billigen Preisen D. Weksler, Łódź, Główna 9

Dr. med. BRAUN Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt Piotrkowska 81 Tel. 100-57 Empf. 8-1 u. 5-9

FOTO-FOX Preis für reinste Aufnahmen 6 Postkarten 31.4.- 3 Photographien für die Ubez. Spolec. na 31.-95 Piotrkowska 105 / / Tel. 256-16

Das schönste Weihnachtsgeschenk Fahrrad ist ein Musikinstrument, Schlittschuhe von der Firma Opatowski, Piotrkowska 70 Tel. 233-20 Qualitätsware Engros u. Detail Billigste Preise

Achtung! Lederbekleidung wie: Chauffeur-Anzüge, Jacken, Westen, Hosen usw für Herren, Damen u. Kinder in allerbesten Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt A. Presburger, Lodz, Plac Wolności 7 Eigene Ansbereitung Mahanfertiigung

Neuzeitige Verchromung Vernickung, Verbleibung, Verzinkung und Oxydierung sämtlicher Metallgegenstände führt aus sachgemäß zu billigen Preisen Galvanische Anstalt A. TOMM Zawadzka 50, Tel. 212-66

Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent“ Weinautomaten Fabriklager „DOBROPOL“ Petrikauer 73 im Hofe

VOXRADIO 3 Lampen u. Lautsprecher 31.185.- 4 Lampen 180.- Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 15 Zl monatlich. Petrikauer 79, im Hofe

Stoffe für Anzüge u. Paletots in den modernsten Dessins und bester Qualität der Vielscher und Tomashower Fabriken sowie Kester bei 30% billiger empfiehlt R. SZCZEŚLIWY Łódź, Nowomiejska 5 Tel. 156-09 Front, 2. Stock Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Billiger Verkauf Möbel neuzeitiger gegen bequeme Teilzahlung Lodz, 6go Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-23

Theater- u. Kinoprogramm. Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends Przewidywny stop Casino: „Paprika“ mit Gaal Europa: Sturm über die Welt Grand-Kino: Argentinischer Himmel Metro u. Adria: Viereinhalb Muskettiere Miraz: Ich kämpfe ums Leben Palace: Nie miała baba kłopotu Przewidywnie Das Mädchen aus den Wolken

Zweimal Wadermann

Roman von Ludwig Kaska
(45. Fortsetzung)

Georg Wadermann kam am Nachmittag ins Hotel. Er war von Professor Stöger zum Tee gebeten worden. Er berichtete, daß sein Freund Doktor Sartorius ihm gesagt habe, daß man schon in allerhöchster Zeit mit der Festsetzung des Termins vor dem Scheidungsgericht zu rechnen habe. Er habe die Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt.

„Solange werden Sie sich noch in Deutschland geblühen müssen“, erklärte Georg.

„Das müssen wir“, erwiderte der Professor.

Hella saß mit gekipptem Kopfe da, und rührte in ihrer Teetasse. Die Mitteilung Georgs ging ihr näher, als sie sich zugestehen wollte.

Aber dieser ließ ihr keine Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen. Er war besorgter um sie als ihr Vater. Er nötigte sie, Kuchen zu nehmen. Sie müsse tüchtig essen, um die verlorenen Kalorien wieder nachzuholen. Er jagte, wie es ihr ginge, ob sie sich wohlfühle und ob sie nicht müde sei. Sie solle ihn nur hinauszwerfen, wenn er ihr zur Last falle.

„Sie brauchen sich keine Sorgen um mich zu machen. Ich bin wieder ganz gesund. Und Sie mir wirklich zu viel werden, dann werde ich Sie hinauspedieren. Sicher. Sie glauben es nicht?“

Sie lachte zum ersten Male seit Tagen wieder fröhlich auf. Der Gedanke, Georg hinauszuschicken, belustigte sie. Ihre Stimmung steckte die Herren an, welche sich freuten, daß sich bei ihr durch diese neuerwachte Fröhlichkeit auch äußerlich ihre Gesundheit zeigte.

„Ich mache einen Vorschlag“, rief sie. „Das Wetter ist wundervoll, und es ist eigentlich ein Verbrechen, daß wir im Zimmer bleiben. Wir machen eine Spazierfahrt.“

„Aber Hella, du bist doch erst heute aus dem Krankenhaus gekommen“, meinte Professor Stöger. „Das wird zuviel für dich.“

„Ach, Unsinn! Ich bin nicht mehr krank. Die frische Luft schadet mir nicht. Sei so lieb, Vater, und bestelle ein Auto.“

„Wenn du meinst, daß es dir gut bekommt, will ich dir gern den Willen tun. Aber lange können wir nicht bleiben. In einer Stunde habe ich mich mit Theo verabredet. Ich möchte ihn nicht warten lassen.“

„Oh, das macht nichts. Wenn du nicht mitkommen kannst, gebe ich mich unter den Schutz von Herrn Doktor Wadermann. — Nicht wahr, Herr Doktor, Sie lassen mich nicht im Stich und zeigen mir einmal Berlin?“

„Sehr gern“, antwortete Georg. „Es ist aber nicht nötig, daß Sie sich ein Auto mieten. Ich stelle meinen Wagen zur Verfügung.“

„Fein! Das ist akzeptiert. Bitte, Vater, mache keine Einwendungen! Wir bringen dich zu Herrn Himmelmeier und fahren dann eine Stunde durch die Stadt, nicht wahr, Herr Doktor?“

Georg telephonierte seinen Chauffeur an und teilte ihm mit, daß er sofort vorkommen solle. In einer halben Stunde stand der Wagen, elegant und spiegelnd, vor dem Hotel. Dittmar riß, salutierend, den Schlag auf, und Georg freute sich, daß sein Chauffeur eine gute Figur darstellte.

Professor Stöger wurde an der Wohnung des Fortrais abgeholt, und Hella und Georg fuhren davon.

„Wollen wir nicht ein Stück über Land fahren?“ fragte Georg.

„Gern, Herr Doktor. Ich bin mit allem einverstanden.“

Das Automobil fuhr durch lange Vorstadtstraßen, die alle gleichmäßig eintönig und ohne persönliche Note waren, dem Rande der Stadt zu. Bald wurden die Häuser spärlicher. Fabriken lagen da mit rauchenden Schornsteinen. Dann kamen Felder und Wiesen. Dichte Kiefernwälder, durch deren rötliche Baumstämme das Wasser eines Sees blinkte, schlossen sich an. Obstbäume, die in langer Reihe die Chaussee säumten und durch deren Laub die Sonne sich spielerisch Bahn brach, huschten vorbei. Ein Omnibus kam ihnen entgegen, der eine Reisegesellschaft nach Berlin beförderte, Lächer wurden geschwenkt. Fröhliches Gelächter wurde für Sekunden hörbar.

Der Spätnachmittag goß seinen Zauber über das Land und weckte in den Herzen von Hella und Georg leise sich regende, sehnsüchtige Wünsche. Sie dachten, daß es wundervoll wäre, wenn das wohlige Dahingleiten unter Bäumen und in der Sommerhitze lange, lange anhalten würde.

Georg tastete nach Hella's Hand. Sie ließ sie ihm.

Vor einer Gartenwirtschaft, die sich ganz unter Kastanienbäumen versteckte, hielten sie. Georg bestellte Essen und Wein. Sie waren beide hungrig.

Ueber das Wasser des weit sich ausbreitenden Sees zog das Segel einer Yacht, die eine glitzernde Schaumspur in ihrem Kielwasser ließ. Die Landschaft war so voller Reize und tiefer Belebung, daß sie selbst den sonst ziemlich nüchternen Georg in den Bann zog.

Es dunkelte bereits, als Georg Hella beim Einsteigen in den Wagen unterstützte. Sie war müde, und lehnte sich an ihn. Er legte den Arm um sie und zog sie an sich.

Fortsetzung folgt.

Zu Weihnachten Der Gipfel der Vollkommenheit ist eine **Füllfeder** **JERZY MILL** **Reparaturen** **Christbaum-**
Dr. JUNGH **Piotrkowska 73** **an Federn** **schmuck**
werden am Orte ausgeführt

Billiger Weihnachtsverkauf
in **Daufläden, Abendkleidern, Gesellschaftskleidern** von 30 Stutz an. **Leihwagen und Autos** in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen empfiehlt die altbekannte Firma
Magazyn Wiedeński
Łódź Piotrkowska 128
Tel. 169-53

Honig u. Butter
Säsel- und Badbutter
reinen **Bienenhonig** 3l. 2⁶⁰ das Kilo
empfehlen die Kolonialwarenhandlung
ADOLF LIPSKI, Główna 54, Tel. 218-55

Gardinen aller Art
Kappen, Stores, sowie moderne **Netzstoffe** und **Marquise** empfiehlt zu den allerniedrigsten Preisen das Handarbeits-Atelier
M. Goldbart, Łódź
Piotrkowska 62, im Hofe, rechts, **Telephon 135-35**

Łódzki Muzykverein „Stella“
Nawrotłowskię 62 64 (4. Zug b. 2. Fr. 3.)
Am 1. Weihnachtsfesttag 6 Uhr abends:
„Der Weg ins Paradies“
Operette in 3 Aufzügen von Felix Renfer. — Musik von Max Vogel
Nach dem Programm gemütliches Beisammensein
Jedermann ist herzlich eingeladen
Büfett Büfett
Die Verwaltung.

Rakieta
Sienkiewicza 40
Heute und folgende Tage
Der Revelationsfilm aus dem Leben der jetzigen Ehe nach dem bekannten Buche von John Galsworthy
Das Joch der Ehe
In der Hauptrolle die unvergleichliche **Diana Wynyard**
Nächstes Programm: **Effode** mit **Wessely**
Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonntag u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Zur 1. Vorführung u. Morgenvorführung Plätze zu 54 Gr

Przedwiośnie
Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika
Heute und folgende Tage
Der Roman zweier sich liebender Herzen u. d. Titel:
Das Mädchen aus den Wolken mit **José Mojica Rosita Moreno**
Preise der Plätze: 1.00 Stutz, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Sztuka
Kopernika 16
Heute und folgende Tage
Toreros und die Frauen mit **Georges Rasz** in der Hauptrolle
Nächstes Programm **FOLIES BERGERE** mit **Maurice Chevalier**
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Krawattenfabrik **Breitauer 82** (früher Traugotta 9)
empfehlen die neuesten modernsten Krawatten zu Fabrikpreisen. Spezielle Abteilung für Reparatur und Auffrischung von Krawatten
Möbel Antoni Koprowski
Zgierzka 56, Tel. 234-88
Christliche Firma

Tanzschule
des bekannten Tanzlehrers **Zygmunt Henrykowski** Sienkiewicza 9 Tel. 168-43 (im neuen Lokal)
erlernt d. modernsten Tänze zu mäßigen Preisen. Einzel- u. Gruppenunterricht. Vereine erh. sp. Rabatt. Anm. von 10-2 und 4-10 abends

Billiger Weihnachtsverkauf
Aller Art Gardinen in Kappen, Tüll und Spitzen
große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter versch. Kappen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide
kaufen Sie preiswert bei
L. ELBAUM, Łódź, Nowomiejska 26 Front 1. Stock
Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Heute und folgende Tage! **MIRAŻ** 11 Bistopada 16 Beginn 4 Uhr
Heute und folgende Tage! Das große amerikanische Sensationsdrama unter dem Titel **„Ich kämpfe ums Leben“** In den Hauptrollen: **Pawel Muni und Davis**
Im Beiprogramm: **Pat-Wochenschau**

Die „Łódzki Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Stutz, wöchentlich 3 Stutz — 75; Ausland: monatlich 3 Stutz 6 — jährlich 3 Stutz 72 — Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.
Anzeigenpreise: Die Nebenspalte 15 Gr., im Text die dreispaltige 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1 — 1 Stutz für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.
Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Jeroz. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heide. Druck: „Prasa“ Łódź, Breitauer 101.

Hungertreit untertage auf „Eminenzgrube“.

Gewerkschaften und Frauen der Streikenden beim Wojewoden.

Seit Freitag voriger Woche hält der Streik auf der Eminenzgrube an, der, wie bereits berichtet, ausgebrochen ist, weil die Verwaltung mit etwa 220 Entlassungen drohte. Die Belegschaften sind der Meinung, daß die Entlassung nicht erforderlich ist und nur auf Sparmaßnahmen zurückgeführt wird, die einseitig erfolgen. Die Zustände auf der „Eminenzgrube“ sind himmelschreiend, besonders was die Behandlung der Arbeiter durch einzelne Beamten und was das Antreibersystem betrifft. Es sei nur daran erinnert, daß gerade auf der „Eminenzgrube“ bereits vor Jahren der Versuch unternommen wurde, durch die Betriebsräte eine Verlängerung der Arbeitszeit untertage zu erreichen, was aber von der Belegschaft abgewehrt wurde. Nunmehr möchte die Verwaltung die gleiche Produktion bei einer um etwa ein Drittel reduzierten Belegschaft erreichen.

Die Arbeiter sind in den Streik getreten, weil sie auch zu den Behörden kein Vertrauen haben, die bei Turnüssen und Reduktionen immer die Streiffrage durch „Konzeptionen“ zum Nachteil der Arbeiterschaft erledigen. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Arbeiter nicht abgewartet haben, bis der Demobilisationskommissar die Entscheidung herbeiführt, wieviel Arbeiter entlassen werden können, sondern in den Streik traten, um zu verhindern, daß überhaupt Reduktionen vorgenommen werden. Wir haben bereits berichtet, welche Stimmung innerhalb der Bergarbeiterschaft herrscht, die auf der Konferenz der Klassenkampforganisationen zum Ausdruck kam. Die Bergarbeiter sind eben nicht gewillt, sich die Provokationen seitens der Verwaltungen gefallen zu lassen. Wenn jetzt der Versuch unternommen wird, der Belegschaft der „Eminenzgrube“ die Schuld zu geben, weil sie den Spruch des Demobilisationskommissars nicht abgewartet habe, so sei mit Nachdruck betont, daß es eben dann, wenn die Entscheidung gefallen wäre, zu spät zum Streik gewesen wäre. Eben, weil die Arbeiterschaft kein Vertrauen mehr zum Demobilisationskommissar hat, beugte sie vor, um nicht mit einem „salomonischen Urteil“ zu ihrem Nachteil überrascht zu werden. Die Bergarbeiter sind nicht gewillt, den Streik aufzugeben, bevor nicht die bestimmte Zusage seitens der Verwaltung und der Behörde gemacht wird, daß weder Entlassungen vorgenommen werden, noch die Absicht besteht, die „Eminenzgrube“ später ganz einzustellen, welche Gerüchte ja im Umlauf sind, und zwar fast dies als Strafe erfolgen, weil die Belegschaft die Entfernung einzelner mißliebiger Beamten wünscht.

Eine Delegation bestehend aus Vertretern der drei polnischen Gewerkschaftsrichtungen sowie den Betriebsräten war am Montag beim Wojewoden Dr. Grzyński,

um ihm die Wünsche der Belegschaft zu unterbreiten und andererseits von ihm Intervention bei der Verwaltung zu fordern. Es mag ja sein, daß dem Wojewoden dieser Streik nicht in die Rechnung paßt, zumal man über den letzten Proteststreik der Öffentlichkeit Berichte unterbreitete, die zum Ausdruck brachten, als wenn dieser Proteststreik verfehlt gewesen wäre. Zugleich mit den Gewerkschaften kam auch eine Delegation von etwa 30 Frauen der Streikenden zum Wojewoden, um ihrerseits Intervention zu fordern. Es berührt merkwürdig, daß sich um diese Frauendelegation besonders die Polizei interessiert hat und auch dafür, was auf der Konferenz der Klassenkampforganisationen die Frauen gesprochen hätten.

Der Wojewode hat die Gewerkschaften einzeln empfangen und, wie nun ein offizielles Komunique mitteilt, soll er bereit sein, eine Intervention zugunsten der Bergarbeiter durchzuführen, doch wird zunächst ganz kategorisch die Wiederaufnahme der Arbeit, also Liquidation des Streiks, gefordert, weil die Befürchtungen nicht vorliegen, die dem Streik zugrunde liegen. Der Wojewode fordert also, daß die Streikenden kapitulieren, bevor die Entscheidung fällt, wie man den Wünschen der Belegschaft entgegenkommen will. Wie weit sich die Gewerkschaften verpflichtet haben, den Streik beizulegen, ist uns bis zur Stunde nicht bekannt. Die Belegschaft selbst sollte zu dem Angebot des Wojewoden Stellung nehmen, da sie sich in dessen untertage befindet, ist schwerlich anzunehmen, daß sie den Streik liquidiert, bevor ganz konkrete Verpflichtungen seitens der Verwaltung eingegangen sind.

Es ist eine bekannte Art des Arbeitgeberstandpunktes, daß man erst von den Arbeitern die Kapitulation fordert und dann den Streik auf seine Art „beilegt“, durch ein Kompromiß, bei dem immer die Arbeiterschaft benachteiligt wird. In diesem Streik dürfte nach der gleichen Methode verfahren werden, wenn die Streikenden nachgeben und vor Abschluß der Verhandlungen die Arbeit wieder aufnehmen. Sind die Arbeiter erst einmal von untertage ausgefahren, so wird man schon dafür sorgen, daß sie nicht wieder einen italienischen Streik aufnehmen können.

Als die Belegschaft des Bergwerkes „Eminenz“ von der Erklärung des Wojewoden Nachricht erhielt, trat er keine Schritte unternommen werde, bevor der Streik nicht ausgegeben wird, gingen die unter Tage Streikenden in den Hungertreit über. Sie nehmen keine Lebensmittel mehr entgegen und haben auch die Verbindung mit Ubertage gänzlich unterbrochen. Eine schwarze Transerkaune, die nachts auf dem Bergwerksgebäude angebracht wurde, ist auf Anordnung der Polizei heruntergeholt worden.

Oberschlesien.

Zwei Raubüberfälle in Chorzow.

Auf dem Heimwege in den Abendstunden am Sonntag wurden auf der Beuthener Straße in Chorzow die Leiterinnen der chemischen Fabrik „Alba“ in Lipine von einem Unbekannten überfallen, der ihnen die Burschenschaft von 400 Zloty, die Tageslösung, raubte und in unbekannter Richtung floh. Die sofort aufgerufene Polizei konnte indessen die Spuren des Räubers nicht mehr finden. Die Geschädigten, Maria Spiwow und Helene Gorol, wohnen in Chorzow, während sie ihre Tätigkeit in Lipine ausüben und diesmal verspätet heimkehrten. Es scheint, daß der Täter mit den Verhältnissen der Genannten vertraut war, insbesondere wußte, daß sie Gelder bei sich führen.

In der gleichen Nacht wurde ein gewisser Feliz Spaciek aus Hohenlunde auf der Wolnosci überfallen, als er sich aus einem Restaurant nach Hause begeben wollte. Er wurde von drei Burischen angefallen, die sich seiner Burschenschaft bemächtigten. Die Polizei konnte in diesem Falle mehrere verdächtige Personen festnehmen.

Verfuchter Raubüberfall in Kattowitz.

In der Nacht zum Montag kam es in Zawodzie zu einem Raubüberfall, der eine Schießerei zeitigte, wobei glücklicherweise niemand verletzt wurde. Der bei dem Dörschändler Tomczyk beschäftigte Pferdewechter Jan Lichota lauerte dem Bussetfräulein des Restaurants Filipowicz in Zawodzie auf, als diese das Restaurant verließ, um sich nach Hause zu begeben. Lichota versuchte die Michalik zunächst in eine Seitengasse zu locken. Dieser kam aber das Verlangen verdächtig vor und sie rief um Hilfe, was einen Polizeibeamten auf den Vorfall aufmerksam machte. Als der Polizist am Tatort erschien, sah er den Mann wie er sich gerade mit einem Schlächtermesser auf die Frau stürzte. Der Aufforderung des Polizisten, das Messer hinzuwerfen, kam Lichota nicht nach, sondern versuchte, sich auf den Beamten zu stürzen, was dieser mit einem Schreckfuß beantwortete. Lichota versuchte nochmals mit dem Messer auf ihn einzudringen, ergriff aber dann die Flucht, worauf der Polizeibeamte mehrere Schüsse abgab, die indessen fehlgingen. Lichota verborg sich im Wohnhaus Bilubskiego 50a, wo er indessen nicht aufgefunden werden konnte, abgleich die Polizei sofort

alle Räume des Gebäudes untersuchte. Erst in den Morgenstunden konnte Lichota festgenommen werden.

Lichota galt allgemein als ein Raufbold, der sehr schnell mit dem Messer bei Auseinandersetzungen bei der Hand ist.

Ein internationaler Gauner jagt.

Die Chorzower Polizei stellte dieser Tage einen Mann, der nicht angeben wollte, welche Zwecke oder Geschäfte er in Chorzow betreibt. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den internationalen Gauner Judge Szurkiewicz handelt, der seitens der Behörden verfolgt wird. Es scheint, daß Sz. einige Einbrüche plante. Somit hat die Chorzower Polizei einen guten Fang gemacht.

Blutige Schlägerei in einem Chorzower Restaurant.

Zwischen den Brüdern Gerhard und Franz Stacholski und den Brüdern Karl und Alois Marcinek kam es nach einer Kneiperei zu heftigen Auseinandersetzungen, die bald in eine blutige Schlägerei ausartete. Die Brüder griffen einander mit Messer, Stühlen und anderen greifbaren Gegenständen an, wobei die Brüder Marcinek schwere Messerwunden erlitten. Sie sind nach der Intervention der Polizei ins Spital überführt worden. Diese blutige Szene spielte sich im Restaurant Gering in Chorzow ab. Die Genannten sind Bürger der Stadt Chorzow und im allgemeinen als ruhige Personen bekannt. Was zu dem Streit und zu der Schlägerei geführt hat, ist noch nicht ermittelt worden.

Mitgliederversammlung der DSAB Chorzow.

Am vergangenen Freitag hielt die Ortsgruppe Chorzow der DSAB ihre jährliche Mitgliederversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende gedachte der beiden verstorbenen Genossen, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Genosse Kowol schilberte darauf in einem ausführlichen Referat den Verlauf der polnischen Politik seit Bildung des Kabinetts Roscialowski-Mwiatowski und betonte dabei, daß man sich durchaus keinem Optimismus hingeben solle, als wenn es dieser Regierung ernst wäre mit der Revision der bisherigen Sanacjapolitik. Man sucht zwar die Verbindung mit dem Volk, steuert aber den alten Kurs

Ein Kind irrt durch die Nacht

Roman von Paula Hanstein

Ein Meisterwerk ist dieser neue Roman von Paula Hanstein, der die Jugend der Kleinen Ballett-Hanne Schilbert, des Kleinen Mädchens, das mit der Mutter Blumen verkaufen geht, das am Ballett Geld verdienen muß und das sich in den schwierigsten Verhältnissen, im bittersten Elend den Mut, die Reinheit bewahrt und das für seine Tapferkeit belohnt wird.

Mit dem Abdruck dieses schönsten und ergreifendsten Romans der letzten Jahre, beginnen wir am Sonntag.

der Oberstengruppe unter neuem Namen der Wirtschaftsanfurbelung, aber mit alten kapitalistischen Methoden. Die Umstiegsvorlage ist ja ein Zeichen, wie man auf halbem Wege stehen bleibt. Wenn man jetzt soviel von der Preis senkungsaktion Reden macht, so soll man nicht vergessen, daß man mehr genommen hat, als man wiederzugeben in der Lage war. Die bloßen Reden genügen nicht, um Wirtschaftsanfurbelung zu betreiben, dann muß man schon das Volk zur Mitbestimmung hinzulassen, Sejm und Senat auslösen, Neuwahlen nach einer Wahlordnung durchführen, die dem Volk freien Willensausdruck gibt. Erfolgt das nicht, so müssen wir feststellen, daß gar nicht die Absicht besteht, mit dem Volk zusammenzuarbeiten.

Weltpolitisch haben die Dinge durch die Pariser und Londoner „Friedensvor schläge“ eine Verschärfung erfahren, und es sieht so aus, als wenn man in London den italienischen Königsthron vor dem Sturz durch die Wai-

Geleit der hungernden Vögel!

solitische Politik retten wollte. Es ist anzunehmen, daß der Völkerverbund diese „Friedensmacher“ zugunsten des Faschismus ablehnt und daß dieser Krieg in Abyssinien der letzte sein wird.

Wieder erweist es sich, daß die Friedenskräfte nur innerhalb der Arbeiterschaft ihre wirkliche Bedeutung haben und so muß auch unser ganzer Kampf auf die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiter- und Bauernregierung gerichtet sein.

Es folgte eine sehr lebhaft diskutierte, an der sich zahlreiche Genossen beteiligten und auch Kritik an dem früheren Verhalten der sozialistischen Parteien übten. Nach längerer Diskussion wurde dann noch zu einigen Parteifragen Stellung genommen und mit Freiheitsrufen die Versammlung geschlossen.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Die Kinderfreunde laden ein:

Sonntag, den 22. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, veranstalten die Arbeiter-Kinderfreunde im Saale des Bielsker Arbeiterheims ihre diesjährige Weihnachtsfeier.

Alle Genossen und Genossinnen werden eingeladen und erucht, diese Veranstaltung zahlreich zu besuchen. Durch Musik- und Liedervorträgen sowie Gedichten wird diese Feier verschönt werden. Alle Genossen und Freunde des Arbeiter-Kinderfreundevereins treffen sich daher diesen Sonntag im Arbeiterheim.

Theaterspielplan.

Freitag, den 20. Dezember, im Abonnement Seriret die Premiere der Operettenneuheit „Die Blume von Hawaii“.

Sonntag, den 22. Dezember, Weihnachtskindermärchen bei halben Preisen: „Die Zauberlutsche“ oder „Vier Kinder reisen um die Welt“.

Großer Geflügelverkauf für Weihnachten

am Samstag u. Sonntag nur bei

Maskosojusz, Bielsko, 3 maja 1a. Tel. 27-05

Passende

Weihnachtsgeschenke!

Empfehle pr. Ojterr. Riesling Weine zu bef. billigen und sämtliche ausländischen Weine gen Preisen

HENRYK GOLDSTOFF Weinhandlung BIELSKO, nad Sciozka 5 (Steggasse), Tel. № 1823

Lodzger Tageschronik.

Herabsetzung des Straßenbahntarifs.

Die Direktion will die normale Fahrkarte auf 20 Groschen herabsetzen, dagegen den Preis für Monatskarten erhöhen.

In einer vorgestern stattgefundenen Verwaltungssitzung der Straßenbahngesellschaft brachten die Vertreter der Stadtverwaltung die Forderung nach Herabsetzung des Straßenbahntarifs ein, indem sie diese Forderung mit der allgemeinen Preislenkungsaktion begründeten. Nachdem der an der Sitzung teilnehmende Vertreter der Direktion zunächst erklärte, daß von einer Herabsetzung des Straßenbahntarifs überhaupt keine Rede sein könne, da die Straßenbahn sonst Defizite haben müßte, fand er sich aber schließlich grundsätzlich zu einer Herabsetzung des Preises für eine normale Fahrkarte um 5 Groschen, d. h. von 25 auf 20 Groschen bereit, jedoch unter der Bedingung, daß dann der Preis für eine Monatskarte von Pl. 22,50 auf Pl. 30 erhöht werden müßte. Mit der Erhöhung des Preises für die Monatskarten wollten sich wiederum die Stadtvertreter nicht einverstanden erklären, so daß die Sitzung kein Ergebnis zeitigte. Angesichts dessen hat die Verwaltung der Straßenbahngesellschaft die Entsendung eines umfangreichen Schreibens an die Stadtverwaltung angekündigt, in welchem sie ihren Standpunkt begründen will. Für Freitag, den 20. Dezember, ist eine weitere Konferenz vereinbart worden, auf welcher die Frage der Herabsetzung des Tarifs auf der Straßenbahn noch einmal behandelt werden soll. Ueber den Zeitpunkt eines Inkrafttretens des neuen Tarifs kann angesichts dessen noch nichts Genaueres gesagt werden.

Gestern berichteten wir bereits über die von der Straßenbahndirektion angekündigte Aufhebung der automatischen Beförderungen der Straßenbahner und der Gratifikationen für lange Dienstjahre, in welcher Angelegenheit der Arbeitsinspektor, an den sich die Straßenbahner wandten, für heute eine Konferenz angefordert hat.

Die Unterstützungen für die Saisonarbeiter aufgehoben.

Die Frage der Unterstützungen für die arbeitslos gewordenen städtischen Saisonarbeiter in Lodz wurde bekanntlich in der Weise geregelt, daß 3100 Arbeiter, die in diesem Sommer 104 Arbeitstage erreicht haben, die volle Arbeitslosenunterstützung aus dem Arbeitsfonds erhalten werden, während die restlichen 1200 Arbeiter Lebensmittelunterstützungen zugewiesen bekommen sollen. Man glaubte, daß die Angelegenheit nunmehr endgültig geregelt sei, als vorgestern plötzlich wieder eine Wendung zu-

Arbeiter! Angestellter!

Sie dürft die ganze Welt durch PHILIPS - RADIO zu bequemen Teilzahlungen erhältlich im

RADIO i ŚWIATŁO, Petrikauer 113

gunsten der Saisonarbeiter eintrat, indem die Auszahlung der Unterstützungsgelder aufgehoben wurde. Und zwar stellt sich heraus, daß die Lodzger Stadtverwaltung bei Führung der öffentlichen Arbeiten sowohl die eigentliche hierzu überwiesenen Mittel als auch die Dotationen des Arbeitsfonds für diesen Zweck zusammenschloß und die Arbeiter für diese aus zwei verschiedenen Quellen stammenden Mittel nicht gesondert führte. Nun stellt sich aber heraus, daß Arbeitslosen, die bei aus Dotationen des Arbeitsfonds geführten Arbeiten beschäftigt waren, das normale Unterstützungsrecht nicht zusteht. Angesichts dessen traf in Lodz eine spezielle Untersuchungskommission des Arbeitsfonds ein, die nach Prüfung der Angelegenheit die Auszahlung der Unterstützungen aufhob, selbst auch diesen Arbeitern, die 156 Arbeitstage zu verzeichnen haben. Angesichts dieser eingetretenen Wendung hat sich der arbeitslosen Saisonarbeiter eine große Unruhe bemächtigt, um so mehr als die Aufkaltung der Unterstützungszahlungen gerade vor den Feiertagen erfolgte. Es wird im Fürsorgeministerium interveniert werden.

Die Post am kommenden Sonntag.

Einer Anordnung der Postdirektion zufolge werden die Postämter am kommenden Sonntag Postsendungen wie an gewöhnlichen Tagen von 9 Uhr früh ab entgegenzunehmen. Dagegen wird die Ausfolgung der Post an die Adressaten am Sonntag nicht erfolgen, ebenso werden auch die Wechsel durch die Post an diesem Tage nicht eingelöst werden. Die Postkassen werden am Sonntag normal tätig sein, ebenso auch die Abteilungen der Postsparkasse.

Ein betrügerischer Kaufmann.

Im Hause Nad Łodkom 2 hatte der Jakob Josef Kuszczenowski ein Verkaufsgeschäft für Schneiderzutaten. Da er seinen bisherigen Verpflichtungen immer pünktlich nachkam, hatten die Produzenten zu ihm Vertrauen und gewährten bei den Wareneinkäufen auch Kredit. Am 31. Oktober löste Kuszczenowski sein Geschäft plötzlich auf und lebte an die Tür einen Zettel mit der Aufschrift an: „Das Geschäft ist nach Petrikau übertragen worden“. Die Gläubiger, die von Kuszczenowski insgesamt etwa 5000 Zloty zu bekommen hatten, fuhren nun nach Petri-

Skandalöse Ausbeutungsmethoden.

Arbeiter wehrt euch — Behörden tut eure Pflicht!

In der Seidenweberei von Landau, 28. p. Strz. Kan. 51, ist es zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern zu einem Konflikt gekommen, da die Firma die Löhne eigenmächtig kürzte und außerdem den Arbeitern den Urlaub nicht zuerkennen wollte. Die Arbeiter wandten sich durch ihren Verband an den Arbeitsinspektor, der für gestern in dieser Angelegenheit eine Konferenz einberufen hatte. Auf der Konferenz gestand der Vertreter der Firmenleitung ein, daß der den Arbeitern gezahlte Lohn in der Fabrik tatsächlich um 14 bis 17 Prozent unter Tarif ist und daß der Urlaub nicht erteilt wurde. Die Nichterteilung des Urlaubs erklärte der Firmenvertreter damit, daß er nicht gewußt habe, welchem Arbeiter Urlaub zustehe und welchem nicht (!?) Demgegenüber wies der Verbandsvertreter darauf hin, daß den Arbeitern in die Lohnbücher in der Regel ein kleinerer als der tatsächlich erreichte Wochenlohn und auch weniger Arbeitstage eingetragen wurden. Auf der Konferenz verpflichtete sich die Firma, eine eingehende Aufstellung der den Arbeitern zukommenden Rückstände anzufertigen.

Eine zweite Konferenz fand im Arbeitsinspektorat in Angelegenheit der Textilfabrik Gutman, Popel und Pereberg, Magistracka 31, statt. Hier entstand schon vor einiger Zeit ein Konflikt, weil die Firma die Fabrik schließen wollte, während den Arbeitern an rückständigem Lohn über 9000 Zloty zutamen. Damals erklärte die Firmenleitung, daß sie die Fabrik schließen müsse, wenn sie den Arbeitern alle Rückstände begleichen müßte. Um nun ihre Arbeitsstätte nicht zu verlieren, verzichteten die Arbeiter auf die Hälfte ihrer Forderungen, so daß die Firma ihnen jetzt nur noch 4750 Zloty auszahlen sollte, was in regelmäßigen Raten geschehen sollte. Die Firma hat aber inzwischen nicht eine Rate des Lohnrückstandes beglichen und will nun trotzdem die Fabrik schließen. Die Arbeiter widerlegen sich nun dieser Absicht der Firmenleitung. Es fand in dieser Angelegen-

heit bereits eine Konferenz statt, die insofern ein Ergebnis zeitigte, als die Firma die Schließung der Fabrik vorläufig aufschob.

Die oben geschilderten Verhältnisse herrschen in vielen Lodzger Textilunternehmen. Sie zeigen, wie Arbeiter in der heutigen Zeit der großen Arbeitslosigkeit ausgebeutet werden. Es ist gar nicht denkbar, daß Arbeiter, wenn sie ihre Arbeitsstätte wechseln könnten, in solchen Ausbeuter-Betrieben nur eine Woche arbeiten würden. Da es aber heute schwer ist eine Arbeitsstätte zu finden, so sind die Arbeiter gemissermaßen der schändlichsten Ausbeutung ausgeliefert. Hier hilft dem Arbeiter, der in der Befürchtung lebt, die Arbeit zu verlieren, nur, solidarische Auftreten gegen die Ausbeutung. Dies geschieht am besten, wenn die Arbeiter sich gewerkschaftlich organisieren und durch den Verband ihre Rechte wahren lassen, Rechte, die allen Textilarbeitern durch das verpflichtende allgemeine Lohn- und Arbeitsabkommen und durch die sozialen Gesetze zustehen. Eine Tolerierung solcher furchtbaren Ausbeutungsmethoden verschlechtert nur die Lage der direkt betroffenen Arbeiter und indirekt auch die der ganzen Arbeitererschaft. Mit allem Nachdruck ist zu verlangen, daß die zuständigen Behörden, insbesondere die Arbeitsinspektoren und die Gerichte, die Verletzung der Sozialgesetze und des Sammelabkommens mit aller Schärfe ahnden.

Im Zusammenhang mit der Entlassung von 150 Arbeitern in den Textilwerken von Josef Richter in der Skornikstraße haben sich die Entlassenen an den Klassenverband um Intervention gewandt, da die gezahlten Löhne um 25 Prozent niedriger als die Tariflöhne waren. Der Klassenverband hat sich mit dem Arbeitsinspektorat in Verbindung gesetzt und am kommenden Freitag werden die Löhne an Ort und Stelle nachgeprüft werden.

kan, doch konnten sie den L. dort nirgendwo finden. Es wurde daher die Polizei in Kenntnis gesetzt, die den Auszuzanowski in Lodz ansindig machte, wo er sich vor seinen Gläubigern verborgen hielt. Es erwies sich, daß Auszuzanowski das Geschäft schloß, um die Schulden nicht zu bezahlen. Er wurde verhaftet. (a)

Folgen jugendlichen Leichtsinns.

In der Babianclastrasse hängte sich der 14jährige Zygmunt Kullig, wohnhaft Granikowa 12, an eine Zugschraube an. Dabei stürzte er jedoch ab und fiel mit ganzer Wucht auf den Fahrdamm. Er schlug vor allem mit dem Kopf auf und erlitt den Bruch des Gesichtsknochens sowie sonstige Verletzungen am Kopfe. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte den Knaben nach Hause, da in den Krankenhäusern kein Platz war.

Ein geheimnisvoller Schuß.

In der Dmorskastrasse wurde der 26jährige Stanislaw Dobroszycki plötzlich von einer Kugel ins Bein getroffen, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Wer den Schuß abgegeben hat, konnte bisher nicht einwandfrei festgestellt werden.

Unfälle bei der Arbeit.

Im Hause Marcina 11 stürzte die 30jährige Helena Zinal beim Tragen von Wäsche so unglücklich hin, daß sie ein Bein brach. Die Verunglückte mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden. — Ein zweiter Unfall ereignete sich in der Fabrik in der Gdaniska 61, wo der Arbeiter Oskar Erstling mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine geriet und ernstlich verletzt wurde. Auch er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Familiensreitigkeiten und Liebeskummer.

In ihrer Wohnung in der Bilsudkistrasse 74 trank die 27jährige Stefania Golec, ein Dienstmädchen von Betus, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Liebeskummer ist die Ursache. — Die Marjanla 4 in Radogoszcz wohnhafte arbeitslose 49 Jahre alte Helena Majemla trank in selbstmörderischer Absicht ein unbekanntes Gift. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache sollen Familiensreitigkeiten sein.

Zu Säuferswahn verfallen.

Infolge übermäßigen dauernden Alkoholgenusses erlitt der Szopena 43 wohnhafte 45jährige Roman Sobolewski einen Anfall von Säuferswahn — Delirium tremens. Bei dem Herumtoben erlitt Sobolewski erste Verletzungen am Kopfe. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die dem Opfer des Teufels Alkohol zunächst ein Beruhigungsmittel verabreichte und es dann am Orte zurücklassen konnte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankelewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; C. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowiki, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Wimanowskiego 37.

Einbruch in eine Drogerie.

In die Drogerie von L. Dryll, Ecke Mikulski- und Pomorskastrasse, drangen gestern Nacht Diebe ein, denen eine Beute im Werte von etwa 2500 Zloty in die Hände fiel.

Ein Zeuge im Gerichtssaal verhaftet.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich gestern ein gewisser Antoni Szymanski wegen illegalen Handels mit

Philips Glühbirnen u. Radiolampen

kauft man am vorteilhaftesten bei

„AUDIOFON“, Petrikauer 166, Tel. 156-87

Feuerzeugen zu verantworten. Als Entlastungszeugen hatte Szymanski einen Stanislaw Pospoczynski namhaft gemacht, der vor Gericht ausagte, daß das bei Szymanski beanstandete Feuerzeug sein Eigentum sei und er dieses dem Szymanski nur zum Reparieren gegeben habe. Dieser Zeuge wurde vom Staatsanwalt in ein Kreuzfeuer von Fragen genommen, wobei er sich in seinen Aussagen verwickelte und es offensichtlich wurde, daß er log, um den Szymanski reinzuwaschen. Angesichts dessen wurde Pospoczynski wegen falscher Aussagen auf Antrag des Staatsanwalts verhaftet.

Blutiger Kampf mit Wildbieben.

Im Walde des Gutes Drzegowice, Kreis Lasz, stieß der Waldhüter Stefan Jaszczur auf zwei Wildbiebe. Als er die Diebe zum Stehenbleiben aufforderte, schoß einer von ihnen auf den Waldhüter und traf ihn in den linken Arm. Doch konnte auch der Waldhüter noch den Revolver ziehen und auf den Angreifer schießen, der in die Brust getroffen wurde. Der schwerverletzte Dieb erwies sich als der 27jährige Stefan Malczewski aus dem Nachbardorfe. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der zweite Wildbieb ist geflüchtet.

Vom Kofwerk getötet.

Im Dorfe Koscielna Wies, Kreis Kalisz, ereignete sich ein tragischer Unfall. Hier geriet beim Häckselmähen der 11jährige Bronislaw Stalki ins Kofwerk und wurde auf der Stelle getötet.

„Der Weg ins Paradies“

Operetten-Aufführung im Musikverein „Stella“.

Wie bereits berichtet, bringt die dramatische Sektion des Musikvereins „Stella“ am ersten Weihnachtsfeiertag die komische Operette: „Der Weg ins Paradies“ zur Aufführung. Es ist dies ein melodienreiches Werk mit vielen Tanzszenen. Den Besuchern dieser Vorstellung stehen somit genutzreiche Stunden bevor. Der Billetvorverkauf beginnt am heutigen Donnerstag, um 10 Uhr morgens, im 4. Zug der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr an der Napierkowskiego 64. Nach der Vorstellung findet ein gemütliches Beisammensein statt.